

Z.N. 33810

From

Adam Müller = Gusenbrunn

Wien

I. Rathhausstrasse 21.

Juhda



3.3. Neapel, 27.3.92.

Werkend - Hotel.

Kapo graffo Loro!

Langsam zu meinem verbindlichen
 Dank für Ihr werthvolles Schreiben vom 21.
 J. Dec. Ich bin Ihnen für die gute Absicht
 freundlich verbunden, mich zur Antwort
 über das Herbst, welches mein Angelegen-
 heit betrifft, Gelegenheit zu geben. Ich muß
 aber mit nachsichtigen Gründen diese
 Gelegenheit überbrücken lassen. Die Angelegen-
 heit hat zwei Seiten, eine persönliche für
 mich, die Leberthum, und eine sehr allgemeine.
 Erst die erste Seite betrifft, so könnte ich
 nichts Besseres sagen, als daß ich das Herbst
 für ungenügsam und mein Recht für
 sehr klein halte; das könnte mich denn
 glauben, was wollte, und es scheint mir
 eine unbillige Nachsichtigkeit, daß ich
 das Recht, welches mir auch in Lüttich
 zu haben ist, selbst für sich lassen darf.
 Die zweite Seite betrifft, die allgemeine,
 die culturhistorische, giebt allerdings zu
 denken und sehr merkwürdigen Betrachtungen
 Anlaß; aber muß ich bei in diesen Augen
 Blick der Sache, diese Betrachtungen zurück-
 stellen. Ich könnte die Sache stillen, weil
 man glauben könnte, es sei mir nicht
 um diese, sondern um ein mir das Festhalten
 zu thun, und zu wissen, was ich und für mich

mein Brief ist, dass weniger Druck mehr für die
den Verdienst bringen, als es ist bei Arbeit
pro domo fructu. Ich würde sehr in dieser
Falla pflegen und würde arbeiten, es
muss irgendwas in Deutschland sein. Unbeschäftig-
tes Kind dieser und ähnliche Fälle zu den
Aräften gehören sind, um ganz die richtige
Verfassung zu kriegen. Denn ich weiß,
das muss ein einziges Mal besser gehen;
das sogenannte Liberalismus führt zu immer
da nur, was die Kräfte und bittliche
Freiheit aufsteht, und die Frage steht sich
nach ganz besondert, wenn einer der schon
genutzt wird, das die Unbeschäftigt
bezieht, Hilfe zu geben. Denn der deutsche
Demokratie ein Problem besondert, das muss
und nachdenklich ist, so wird es arbeiten,
wenn es Ideen sorgfältig gemacht, so wird
es als Selbstverständlichkeit erscheinen.
Aber alle Reformen nach dem "heiligen
Lernen" sind, dass ist, die Fragen muss
finden, ohne heiligen Geist zu befehlen;
und was zu schaffen, inbetracht, dass ist
die einzige Antwort, die ich geben möchte.
Herzlichlich bitte ich Sie, nach dieser Brief
als notwendig zu besprechen und mich
zu veröffentlichen.

Mit besten Grüßen
Ihr forschungswilliger
Ludwig Fulda





